

dafür, daß der aus Hammelburg stammende P. Bruno Stephan vor seinem Klosterereintritt zu Münsterschwarzach fünf Jahre in Fulda studierte. Er wohnte damals im Konvikt St. Salvator. Ein Bruder des Schwarzacher Konventualen P. Marianus Hornung aus Gerolzhofen wurde in Fulda Benediktiner, während der Fuldaer P. Valentin Hoeflich nach seinem Studium dort in Münsterschwarzach eintrat. Es ist anzunehmen, daß auch diese Entscheidungen mit der Person des Abtes Ludwig Beck in Zusammenhang stehen.

Die wirtschaftliche Lage Münsterschwarzachs war bei der Berufung Ludwig Becks zum Abte nicht sehr günstig. Als sie sich gebessert hatte, konnte man wieder neue Professoren zulassen. 1780 waren wieder sechs junge Fratres aufgenommen worden, für welche Abt Ludwig in der Abtei ein Studium einrichtete und die Patres Otto Weigand und Kolumban Schüll als Professoren bestellte. Die Vorlesungen begannen früh um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, nachmittags um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Um den Studieneifer anzuregen, beschaffte der Abt für die Bibliothek wichtige Neuerscheinungen und bestimmte für deren Anschaffung einen jährlichen Betrag. Auch nach seiner Wahl zum Abte von Münsterschwarzach hielt Abt Ludwig seine Beziehungen zu Fulda aufrecht.

Als er am 4. Februar 1794 starb, hatte er das Innenleben seiner Abtei zu einer beachtlichen Höhe emporgeführt.

Beim Bau der heutigen Abteikirche wurde als letztes Zeugnis aus der alten Kirche von Balthasar Neumann das Grab von Abt Ludwig Beck aufgefunden. Dabei konnte das Brustkreuz des Abtes an seinem roten Tragband, sein edelsteingeschmückter Ring und sein Rosenkranz geborgen werden. Zwei noch erhaltene Siegelstücke zeigen das Wappen von Ludwig Beck, die Lilie.

Es ist gewiß berechtigt, wenn gerade im Jahre des Jubiläums seiner Vaterstadt, die Erinnerung an Abt Ludwig Beck wieder wachgerufen wird. —

Wachstumsstille

Alfred Dietz

Der Stoppelacker,
naß von Nebelschleppen.
Vergilbter Rain,
glanzlos im Licht.
Die Sonne überdecken graue Wolkenwürfe,
und dunkle Schatten
röhren an verfaulten Früchten.
Schwarzblaue Schlehen
tropfen von den Hecken.

Getröstet Ahnen:
tief im Erdreich
der Geburtenknospe neue Saat,
gehüllt in sanfte Wachstumsstille.